

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Alle russischen Angriffe abgewiesen.

Kamisch. Großes Hauptquartier, 24. März.
Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne an der Straße Somme-Py-Souain, in den Argonnen, im Maasgebiet und bis zur Mosel hin kehrte sich die Heftigkeit der Artilleriekämpfe zeitweise erheblich. Westlich von Caucourt besetzten wir in Auswertung des vorgestrigen Erfolges noch einige Gräben, wobei sich die Zahl der Gefangenen auf 32 Offiziere und 870 Mann erhöhte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Während sich die Russen am Tage nur zu einem kurzen Vorstoß im Südkopf von Jakobstadt östlich von Buschol antrafen, unternahm sie nichts wiederholte Angriffe nördlich der Bahn Mitau-Jakobstadt, sowie einen Ueberzugsversuch südwestlich von

Knaburg und mähren sich in ununterbrochenen heftigen Kämpfen gegen unsere Front nördlich von Widsch ab. Alle ihre Angriffe sind in unserem Feuer spätestens am Abend unter schwerer Einbuße an Leuten zusammengebrochen. Weiter südlich sind keine neuen Angriffe erfolgt.

Balkankriegsschauplatz.

In der Gegend von Gjevgeji kam es beiderseits des Barbar in den letzten Tagen mehrfach zu Artilleriekämpfen ohne besondere Bedeutung.

Aus einem feindlichen Fliegergeschwader, das Wolowec westlich des Doiran-Ober angegriffen hatte, wurde ein Flugzeug im Luftkampf abgeschossen; es stürzte in den See.

Oberste Seeresleitung. (W. T. B.)

Vierte Kriegsanleihe: 10,6 Milliarden.

Kamisch. Berlin, 24. März.

Die Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe besaßen sich nach den bisher vorliegenden Meldungen auf rund zehn Milliarden (sechshundert Millionen) Mark. Zeigend, die das Ergebnis noch etwas erhöhen werden, stehen noch aus. Auch die Zeichnungen und Zeichnungen aus dem überseeischen Ausland sind darin noch nicht enthalten.

Das deutsche Volk hat damit für die Kriegszwecke in zwanzig Monaten gegen sechshundertdreißigtausend Milliarden Mark an langfristiger Anleihe aufgebracht.

Der Erfolg ist auch der vierten Kriegsanleihe des Deutschen Reiches treu geblieben. Es ist insgesamt nach den bisherigen Feststellungen, wenn man die Zeichnungen auf die dreyprozentige Kriegsanleihe und die vierprozentige Reichsschatzbriefanleihe zusammennimmt, ein Betrag von 10.600 Millionen Mark ausgemeldet worden. Die erste Kriegsanleihe hat rund 4,5 Milliarden Mark gebracht, die zweite rund 9 Milliarden und die dritte 12 Milliarden Mark. In das Ergebnis der dritten Anleihe nicht voll erreicht, so liegt das eben daran, daß man nach und nach zu Zahlen gekommen ist, die nicht mehr zu übersteigen sind. Damit soll nicht gesagt werden, daß das deutsche Nationalvermögen eine höhere Zeichnung zulasse. Aber man muß unterscheiden zwischen flüssigem und festgelegtem Kapital.

Schon bei den drei ersten Kriegsanleihezeichnungen hat sich gezeigt, daß sich in überwiegender Zahl solche Kapitalisten und Sparer beteiligten, die direkt flüssige Mittel hatten oder sich solche leicht beschaffen konnten; daß dagegen die Inanspruchnahme fremder Hilfe durch Lombardierung von Wertpapieren in den meisten Fällen verschmäht wurde. Die Darlehnskassen sind denn auch jeweils nur mit verhältnismäßig kleinen Beträgen für die Zwecke der Kriegsanleihe belastet worden. Es deutet das darauf hin, daß die Bevölkerung in die sich gegenwärtig aufschlingt, sich möglichst nur im Rahmen der leicht verfügbaren Mittel zu beteiligen.

Nun läßt sich gewiß auch dagegen nicht einwenden, wenn Kapitalisten, die in absehbarer Zeit Gelder frei bekommen, sich zunächst die Mittel für den Erwerb der Kriegsanleihe durch Verpfändung anderer Objekte verschaffen. Zu Gegenstand, es ist sowohl vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus unbedenklich, als auch im volkswirtschaftlichen Interesse zu begünstigen, wenn später eingehende Gelder schon im voraus zugunsten der Kriegsanleihe Verwendung finden. Innerhalb ist der ideale Zustand der, daß die Kriegsanleihe nur aus freien Mitteln, zu denen auch die vom Reich ausgehenden kurzfristigen Sparanweisungen gehören, bezahlt wird. Gibt die Bevölkerung in ihrer großen Mehrheit nur die sofort verfügbaren Kräfte her, so hat das nach zwei Richtungen hin Vorteile: die Gehälter der Anleihebesitzer sind unbedingt verbürgt, es bleiben große Reserven für die Zukunft frei.

Dankbar dürfen wir anerkennen, daß hoch und niedrig, jung und alt mit dazu beigetragen haben, den neuen Finanzkrieg zu eröffnen. Die für später zu erwartenden detaillierten Angaben über die Anleihezeichnung werden uns zeigen, wie sich die angemeldeten Summen auf die großen und kleiner Zeichnungen verteilen, und wenn es auch in der Natur der Sache liegt, daß die großen Beträge den Ausschlag geben, so sind doch auch die Zeichnungen herunter bis zu 100 Mark außerordentlich wertvoll.

Daß der dreyprozentigen festen Anleihe vor der vierprozentigen verkehrten von den meisten Kapitalisten der Vorzug gegeben worden ist, darf man als sicher annehmen. Denn das allseitige Vertrauen zum Deutschen Reich läßt sehr viele Kapitalistengern auf die Verpfändung des Reichs, die Anleihe zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückzahlen, verzichten. Wenn, wie wir hoffen dürfen, das Völkerringen mit unserem Siege endet, wird die fünfprozentige Anleihe des Deutschen Reiches trotz der davon gegebenen Milliardenbeträge eine der gezeichneten Anlagen sein und eine entprechende Preisentwicklung aufweisen.

Deutschlands Feinde werden den neuen Finanzkrieg mit dem alten Unwahrheiten und Entstellungen zu verfeinern suchen. In ihrem Innern werden sie zugeben, daß die bisher insgesamt auf die vier Kriegsanleihen gezeichneten 35 Milliarden Mark einen Erfolg darstellen, wie ihn weder England noch Frankreich, ganz zu schweigen von Rußland und Italien, aufzuweisen haben, — einen Erfolg, den wir dem Patriotismus der Bevölkerung, vor allem aber der deutschen Kraft zu verdanken haben.

Sturm im Reichstage.

Offener Ausbruch des Zwistes in der Sozialdemokratie.

Schon zu Beginn der Sitzung, schon als der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums die feinen Anfragen beantwortete, hatte auf der äußersten linken Seite des Hauses sichbare und von Minute zu Minute wachsende Aufregung geherrscht. Man sah die Abgeordneten Haase und Ledebour auf der einen, Scheidemann, Ebert und Südekum auf der anderen Seite in erregtestem Wortwechsel; die Abgeordneten drängten sich zusammen und gestikulierten lebhaft. Kurz es gipfelte hier bereits im Symptom eines nahenden Sturmes. Als dann, nach den Mitteilungen des Reichsjustizsekretärs und nach den kurzen Erklärungen der Parteiführer, die namentlich das Ergebnis der Kriegsanleihe mit freudigen und dankbaren Worten begrüßten, Haase die Tribüne bestieg, wurde die Situation dramatisch. Das stark besetzte Haus drängte sich in großen Mengen nach vorn und schon die ersten Sätze des Redners wurden mit heftiger Lebhaftigkeit aufgenommen. Scheidemann hatte ausdrücklich ohne sich für das Hauptziel zu binden, die Zustimmung seiner Fraktion zum Staatsgesetz erklärt. Herr Haase widersprach, indem er unsere ganze moralische und wirtschaftliche Lage äußerst schwarz schilderte. Als er davon sprach, daß es in diesem Kriege weder Sieger noch Besiegte geben werde, daß wir niemals in der Lage sein würden, unsere Feinde einigmalig zu zwingen, sprach eine große Bewegung los. Als er in diesem Zusammenhang von der „Abfallfertigkeit“ sprach, ging minutenlang alles in stürmischen Lärm unter. Der Lärm und die Bewegung wurden noch größer, als die Abgeordneten Haase und Ledebour ihren Parteigenossen zürnelten, er sprach ohne Zustimmung der Fraktionsmehrheit, habe also gar nicht das Recht, so zu reden.

Schließlich erlitt Herr Haase das Schicksal Liebknechts. Nachdem er immer und immer wieder zur Ruhe gerufen worden war, entzog ihm das Haus das Wort. Unter dem Reichsjustizsekretär nahm dann auch der Abgeordnete Scheidemann noch malige gegen Haase Stellung. Unter stürmischen Beifall verließ er, daß auch die deutsche Sozialdemokratie in der Stunde der Not das Vaterland nicht im Stiche lassen werde. Nun aber wiederholten sich die stürmischen Szenen, Szenen, wie sie im deutschen Reichstage zum Glück außerordentlich selten sind, ja, wie sie vielleicht noch niemals vorher in diesem Saale gegeben worden sind. Haase nahm noch einmal das Wort, um sich gegen die Staatssekretär zu wehren. Aber seine eigenen Parteigenossen undrängten ihn, und es sah eine Weile so aus, als würde es in jeder Sekunde zu Zätllichkeiten kommen. Alles schrie und wüthete durcheinander, und dem Präsidenten blieb schließlich nichts übrig, als mitten im wilden Toben die Sitzung zu schließen und eine neue Sitzung auf 22 Uhr einzuberufen.

Die zweite Sitzung

um 2 Uhr berief dann um 10 glatter und ruhiger. Sie nahm abermals nur wenige Minuten in Anspruch. Die einzelnen Paragraphen des Staatsgesetzes wurden ohne jede Debatte angenommen. Dagegen stimmten nur etwa 20 Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion. Dasselbe wiederholte sich bei der Gesamtbestimmung in dritter Lesung. Dann vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit. Die nächste Sitzung wird spätestens am 4. oder 5. April stattfinden.

Der Senatentombent des Reichstags berief heute vor der Plenarsitzung über die Geschäftslage. Es wurde vereinbart, daß sich das Plenum nach der heutigen Sitzung versammelt. Am 28. d. M. beginnt die Reichshauskommission ihre Beratungen mit dem Etat des Reichsfinanzministeriums und des auswärtigen Amtes; am gleichen Tage nimmt die Steuerkommission ihre Arbeit auf. Der Präsident wurde ermächtigt, das Plenum einzuberufen, sobald genügend viel Beratungskraft von den Kommissionen vorkommt. Die erste Versammlung wird vermutlich am 4. April stattfinden. Die Osterferien sollen am 14. April eintriften und bis zum 2. Mai dauern. In der Zeit vom 4. bis 14. April soll das Plenum gegebenenfalls noch eingehende Vorlagen in erster Lesung beraten.

Befestigung der Forts von Belfort.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 24. März.

Die „Straßburger Post“ meldet: Zur Berechtigung für die Befestigung von Oriskany hinter der Front wurde Belfort neuerdings mit schweren Granaten besetzt. Zum ersten Male wurden dabei die Forts der Stellung unter Feuer genommen.

Der Bericht des französischen Generalstabs.

Paris, 24. März.

Kamischer Bericht vom Donnerstag nachmittag. Westlich der Maas hat die Artilleriefeuer im Laufe der Nacht nachgelassen. Der Feind hat keine Verluste gegen den feindlichen Hügel von Caucourt, dessen Kernort (Rebut) wir halten, nicht erzwungen. Westlich der Maas geht die Befestigung an mehreren Punkten unserer Front mit Heftigkeit weiter. In der Woerthe ist abgesehen von zeitweise unterbrochenen Artilleriefeuer, kein wichtiges Ereignis zu melden. Westlich von Pont-a-Mousson erglänzte uns ein Handreich gegen einen feindlichen Schützengraben in der Gegend von Sten-trancé einige Gefangene zu machen. Die Nacht verlief auf dem übrigen Teile der Front ruhig.

Kamischer Bericht vom Donnerstag abend: Nördlich der Aisne Fortschrittsfeuer auf die deutschen Werke auf der Hochfläche von Baulcourt. In den Argonnen unterhalten wir zahlreiche Konzentrierungsfeuer auf die feindlichen Anlagen, Stroh- und Eisenbahnen der Chauxgoums und auf den Wald von Malancourt. Westlich der Maas kräftiges Geschützfeuer in der Gegend von Malancourt und an unserer Front Béthincourt-Toter Mann-Gumière. Westlich der Maas und in der Woerthe hat der Artilleriekampf eine gewisse Heftigkeit angenommen. Infanterieunternehmungen fanden im Laufe des Tages nicht statt. In den Argonnen beschoßen wir feindliche Lager in der Umgebung von Mühlbach.

Befestigter Bericht: Auf dem größten Teil der belgischen Front war die beiderseitige Artillerietätigkeit normal. Nördlich von Sten-trancé infolge der Lage der Artilleriekämpfe im Laufe des 23. ungewöhnliche Heftigkeit an. Wir bekämpften die feindlichen Batterien überall wirksam.

Die „besondere“ Bedeutung der Pariser Handelskonferenz.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Paris, 23. März.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, die Handelskonferenz werde weit wichtiger sein, als offiziell angedeutet worden sei. Jemand, der der Regierung nahestehe, habe gefolgt: „Noch etwas Wichtigeres als Handelsfragen wird vielleicht diskutiert werden, nämlich die Lage der Verbündeten, wenn die Zentralmächte mit angemessenen Friedensvorschlagen an sie herantreten würden.“ Rumänien habe Ausschüsse ernannt, um die Lage der britischen Industrie nach dem Krieg, besonders hinsichtlich des internationalen Wettbewerbes, zu prüfen.

Morgen schulfrei!

Der Oberbefehlshaber in den Marken hat folgende Verfügung erlassen: „Aus Anlaß des glänzenden Erfolges der vierten Kriegsanleihe, an welchem die Mitwirkung der Schulen wiederum hervorragenden Anteil hat, bestimme ich, daß morgen, Sonntag, den 25. d. M., in Berlin und der Provinz Brandenburg die Schule ausfällt. Die Kinder sind beim Schulbeginn entsprechend zu befehlen und sofort zu entlassen.“

Der Oberbefehlshaber in den Marken v. Reffel, Generaloberst.

und die Führung des kühnen Krieges...
Der Krieg hat uns gelehrt...
Die erste Sitzung des Reichstages...

erste Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Das Reichstagesgesetz ist notwendig...
Die erste Sitzung des Reichstages...
Die zweite Sitzung des Reichstages...

Die zweite Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die zweite Sitzung des Reichstages...
Die dritte Sitzung des Reichstages...
Die vierte Sitzung des Reichstages...

Die dritte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die dritte Sitzung des Reichstages...
Die fünfte Sitzung des Reichstages...
Die sechste Sitzung des Reichstages...

Die vierte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die vierte Sitzung des Reichstages...
Die siebte Sitzung des Reichstages...
Die achte Sitzung des Reichstages...

kommt in Betracht die Haltung, die die Regierung zu den hier...
Die Regierung hat sich entschieden...
Die Verhandlungen sind im Gange...

Die fünfte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die fünfte Sitzung des Reichstages...
Die neunte Sitzung des Reichstages...
Die zehnte Sitzung des Reichstages...

Die sechste Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die sechste Sitzung des Reichstages...
Die elfte Sitzung des Reichstages...
Die zwölfte Sitzung des Reichstages...

Die siebte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die siebte Sitzung des Reichstages...
Die dreizehnte Sitzung des Reichstages...
Die vierzehnte Sitzung des Reichstages...

Die achte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die achte Sitzung des Reichstages...
Die fünfzehnte Sitzung des Reichstages...
Die sechzehnte Sitzung des Reichstages...

die Bestimmung des Abg. Gaele nicht die seine ist...
Die Verhandlungen sind im Gange...
Die Regierung hat sich entschieden...

Die neunte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die neunte Sitzung des Reichstages...
Die sechzehnte Sitzung des Reichstages...
Die siebzehnte Sitzung des Reichstages...

Die zehnte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die zehnte Sitzung des Reichstages...
Die achtzehnte Sitzung des Reichstages...
Die neunzehnte Sitzung des Reichstages...

Die elfte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die elfte Sitzung des Reichstages...
Die zwanzigste Sitzung des Reichstages...
Die einundzwanzigste Sitzung des Reichstages...

Die zwölfte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die zwölfte Sitzung des Reichstages...
Die zweiundzwanzigste Sitzung des Reichstages...
Die dreiundzwanzigste Sitzung des Reichstages...

die Bestimmung des Abg. Gaele nicht die seine ist...
Die Verhandlungen sind im Gange...
Die Regierung hat sich entschieden...

Die dreizehnte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die dreizehnte Sitzung des Reichstages...
Die vierundzwanzigste Sitzung des Reichstages...
Die fünfundzwanzigste Sitzung des Reichstages...

Die vierzehnte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die vierzehnte Sitzung des Reichstages...
Die sechsundzwanzigste Sitzung des Reichstages...
Die siebenundzwanzigste Sitzung des Reichstages...

Die fünfzehnte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die fünfzehnte Sitzung des Reichstages...
Die achtundzwanzigste Sitzung des Reichstages...
Die neunundzwanzigste Sitzung des Reichstages...

Die sechzehnte Sitzung des Reichstages.

Reichstagspräsident Dr. Helfferich: Die sechzehnte Sitzung des Reichstages...
Die neunundzwanzigste Sitzung des Reichstages...
Die hundertste Sitzung des Reichstages...

* Das Leipziger Rauchwarengeschäft.

(Von unserem Korrespondenten)

Nach Verlauf des sehr lebhaften und äusserst günstigen Geschäftes im Januar und Februar macht sich jetzt eine Abschwächung bemerkbar, da die Kürchner und Konfektionäre den nötigen Bedarf namentlich der Masse noch genügend mit Vorrat versehen. Wo das überseische Pelzwerk fehlt, werden die von den Leipziger Zurichtereien und Färbereien vorzüglich hergestellten Nachmachungen an den einheimischen und sonst noch vorräthigen Fellorten einen dementsprechenden Ersatz bieten. Der Verein Deutscher Kürschner E. V. wird seine Neuhelmsausstellung am 2. und 4. Mai dieses Jahres abhalten, und hier werden die Messebesucher Gelegenheit haben zu prüfen, was die deutsche Mode ungeachtet der knapp gewordenen überseischen Fellorten durch Nachmachungen zu schaffen imstande ist. Neue Leipziger Rauchwarenmärkte fehlen nicht: Feine Skunks und Nerze, Griesfische, Silber-, Blau- und Weissfische, Chinchilla, russische Hasen, Muffon, chinesische Kids, Ziegen und Hunde, Slinks, Palmi und australische Opossum. Vieles ist allerdings bereits vorhanden: Siber, Otter, Vielfraß, virginische Iltisse und Otter, Büren, Luchs, Schakale, patagonische Fische, Feh, Persaner, Astrachan, Bretschwan, Tibels, chinesisches und japanisches Seefische, japanische Dachse, Nerze, Marder, Zobel, Wallaby und Ringlins. Gängige Vorräte weisen dagegen auf Nutria, ferner: alle billigen, mittleren und feineren Sorten Fuchselte, Bism, mittlere und geringe Nerze, Hermelin, amerikanischer russischer Zobel, Civekan, Sessoter und Seal, Murrel, Kolsky, russischer weisser Iltis, Fohlen, Hermelin, Fuchs und Fehschweife, Leoparden, Tiger, Panther, sowie der Artikel Kanin und die deutsche Landwaid. Die Zufuhren von Wildwaren sind in vollen Gange und es hat sich hierfür ein sehr lebhaftes Geschäft bei stetig steigenden Preisen entwickelt. Die folgenden Notierungen sind massgebend: Landfische: Beste Sorten kosten 24 bis 36 M., Steinmarder: la 38 bis 42 M., Baumardor: Gute dunkle Sorten 40 bis 40 M. und mehr, Landotter: Gute Farbware 25 bis 40 M., Dachse: 4 bis 5 M., Landiltisse: la 8 bis 10 M., roh, original, Pelzfüter: Mit Ausnahme von Kanin und Hamster fehlen die billigen Sorten. Bei reichlichem Vorrat hat für bessere Sorten von 80 bis 100 M. ein flottendes Geschäft eingetsetzt.

* Der Stahlwerkverband beschloss, wie wir unserem gestrigen Bericht noch nachtragen, die Verkaufsfähigkeit der Formeln mit sofortiger Wirkung derart abzugeben, dass für Lieferung bis zum 30. Juni nur bei gleichzeitiger Spezifikationsaufgabe verkauft wird. Abschlüsse mit unbeschrankter Spezifikationsfrist innerhalb der jeweiligen Preisperiode hören damit auf. Die vielfach erwartete Preis-erhöhung ist dagegen nicht vorgenommen worden.

* Die Vereinigte Deutsche Petroleumwerke Akt. Ges. in Berlin hatte im Geschäftsjahre 1915 größere Einnahmen als für 1914 zu verzeichnen, und da die Kosten entsprechend weniger waren, verblieb ein Ueberschuss von 365 599 M. (1914: 1015 M.), der wieder auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im Geschäftsbericht schreibt die Verwaltung, dass in Oelheim das Oelergie im Berichtsjahre 265 747 Kilo gegen 301 599 Kilo im Jahre vorher betrug. Dieser Produktionsrückgang sei eine natürliche Folge der im März dieses Jahres erfolgten Neuhörungen, womit man auch weiter rechnen müsse, solange keine Neuhörungen vorgenommen werden können. Im Pumpbetrieb befanden sich während des ganzen Jahres 17 Bohrlocher. Neuhörungen konnten wegen Mangels an geeigneten Arbeitskräften nicht vorgenommen werden. Aus den Bruttoerträgen in Tustanowice wurden 52 029 M. veranrechnet, gegen 38 801 M. in 1914. Hierbei sei zu berücksichtigen, dass ein Teil der Gruben, an denen die Gesellschaft beabsichtigt ist, sie zu schließen, die Russen zerstört wurde und es bis heute auf den heutigen Tag noch nicht gelungen sei, dort den Betrieb wieder aufzunehmen. Ferner sei zu beachten, dass die Bruttoerträge durch die niedrige österreichische Valuta einen erheblichen Ausfall bei den Geldüberweisungen von dort gehabt haben, doch könne angenommen werden, dass durch die letzten Massnahmen der österreichisch-ungarischen Regierung ein weiteres Fallen der Kronen verhindert werde. Wenn das Resultat trotzdem so gut ausgefallen sei, so liege dies an den gegenwärtigen hohen Rohölpreisen, mit denen ein neues Ansehen nach wohl längere Zeit zu rechnen sei. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr seien weiter günstig, wenigstens glaube die Verwaltung bestimmt, dass das Ergebnis mindestens ebenso gut ausfallen werde wie im Vorjahre, vorausgesetzt, dass keine unvorhergesehenen Schwierigkeiten entstehen. In der Bilanz werden die Kasse und Oelgesellschaften immer noch mit 1 Mill. M. wie für 1914, die Bruttoerträge mit 97 571 M. (1914: 72), Effekten mit 10 722 M. (1914: 8280) und auf der anderen Seite Kreditoren mit 8677 M. (1914: 8667) ausgewiesen.

100 pCt. Teuerungszuschlag. Der Verband der deutschen Veredlungsanstalten für Baumwollene Gewebe in Leipzig hat, wie der „Konfektionist“ mitteilt, den bisherigen Aufschlag von 50 pCt. auf die Grundpreise mit Wirkung von heute an auf 100 pCt. erhöht.

Nach den bestehenden Preisbegrenzungsvorschriften der Militärbehörden dürfen die Verkäufer die veredelten Gewebe den erhöhten Preiszuschlag nicht auf die Abnehmer abwälzen, da für Webwaren keine höheren Preise gefordert werden dürfen als vor dem 1. Februar 1915 erzielt worden sind. Die Verkäufer kommen mithin in Schwierigkeiten, während es den Veredlungsanstalten durch die Vorschriften nicht verwehrt ist, ihre Forderungen für die Veredelung zu steigern.

Der Verband der Grosshändler und Fabrikanten von Knöpfen und Besatzartikeln für die Konfektion in Berlin hat, wie „Der Kont.“ mitteilt, für den Verkehr mit der gesamten Konfektion (Mäntel, Kostüm, Blusen, Schürzen,

Japan, Wackelkonfektion) Konventionabdingungen in Bezug auf die Zahlung zu folgender Grundlage vereinbart: 30 Tage 4 pCt., 60 Tage 3 pCt., 90 Tage 2 pCt. Auch für Rücksendungen sind grundlegende Bestimmungen getroffen worden.

* Allgemeine Häuserbau-Akt. Ges. in Berlin. Die heutige Generalversammlung genehmigte ohne Erörterung den Abschluss, danach erhöht sich der Verstandes aus 1914 von 154 200 M. auf 175 913 M. Der Vorstand stellt mit, während der Dauer des Krieges seien die Auslagen für den Grundstückskauf sehr unbefriedigend. Es sei daher noch gar nicht zu übersehen, wenn in den Verhältnissen des Unternehmens eine Änderung eintritt, wird die Terrain der Gesellschaft niedriger zu Buch. Für das verstorbenen Aufsichtsratsmitglied Albert Schappach wurde eine Ersatzwahl nicht vorgenommen.

* Disconto-Gesellschaft. In der heute morgen veröffentlichten Besprechung des Jahresabschlusses der Bank für 1915 muss es — wie der das Resultat begleitende Nachsatz richtig erkennen liess — heissen, dass 66 pCt. der Verbindlichkeiten gegen 65 pCt. in 1914 (und nicht umgekehrt) durch die leichter greifbaren Aktiva gedeckt sind.

* Georg Fromberg u. Co. in Berlin. Im Geschäftsbericht des Schlesischen Bankvereins für das Jahr 1915 schreibt die Verwaltung u. a., dass der Ausfall, den die Bank über den Jahr 1915 erlitten hatte, mehr als ausgeglichen wurde durch den Ertrag der Kommanditbeteiligung bei der Berliner Bankfirma Georg Fromberg u. Co., die für das Jahr 1915 einen unter den gegebenen Verhältnissen recht befriedigenden Abschluss erzielte. Für das Jahr 1916 war die Kommanditbeteiligung der Bank bei dieser Firma ertraglos geblieben.

* Die Hackethal Draht- und Kabelwerke schlagen für 1915 auf das diesmal voll dividendenberechtigte Kapital eine Dividende von 22 pCt. (1914: 16 pCt.) vor.

* Der Einlösungskurs des Aprilcoupons der 45proz. Budapest Strassenbahn-Obligationen beträgt in Deutschland 70,40 M.

Haag, 23. März. (W. T. B.) Die Ausfuhr von Zucker und zuckerhaltigen Artikeln der Ullimorgerzuckerfabrikation in Brasilien ist für das diesjährige Geschäftsjahr 1915 gegenüber dem Jahr 1914 erheblich zurückgegangen. Die Nachfrage nach Stücken von Baltimore und Ohio Eisenbahn-Zertifikaten hat etwas nachgelassen. Der Börsenvorstand wird deshalb vielleicht diesen Monat einen weiteren Festsetzung für die Ullimorgerzuckerfabrikation in Brasilien für 1915 auf den 22. April 1915 übersteigert. Desgleichen ist die Einfuhr von 63 pCt. die Zoll- und sonstigen Einnahmen im Monat Februar weisen eine Vermehrung von 36 pCt. in Gold und 24 pCt. in Papier auf.

BERLINER HANDELSREGISTER.

Abt. A. Ludwig Heise, Charlottenburg, Kanter. 6. Inh. ist Kfm. Ludwig Heise, ebenda. — C. Eisenstaedt & Co., Berlin und Clara Eisenstaedt, Fernbach, ebenda. V. Brinn. Inh. ist jetzt Kfm. Julius Brinn, hier. — Georg Korant, Sitz jetzt Berlin, Steglitz, Körnerstr. 48b. Korb & Co., Berlin, Wilhelmstr. 10. Hotel Barth (früher Britannia), Besitzer Ernst Barth, A. B. S. K. F. Kugellagerfabrikation, Stammk. 500 000 M. Geschäftl. Dir. Brod Olof Ekman in Götterburg (Schweden), Dr. Leopold Staub in Düsseldorf und Dr. Carl Albert Lindskog in Götterburg (Schweden).

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTÜCKEN.

* Berliner Konkurs. Konkurs ist eröffnet beim Konkurs der Firma R. W. Wertheim & Co. in Berlin, Reichhold Wille, allein. Inh. d. Firma Reichhold Wille & Co. in Berlin, Pankow, Wilhelm-Kuh-Str. 40, Verwalt. Dr. Zuther, Berlin W. 90, Barharos 42. Ammeldefrist bis 8. Mai 1915. Gläubigerversammlung 18. April, 11 Uhr. Dividende stellt der Verwalter in Aussicht im Prüfungstermin im Konkurs der Firma R. W. Wertheim & Co. in Berlin, Reichhold Wille, allein. Inh. d. Firma Reichhold Wille & Co. in Berlin, Pankow, Wilhelm-Kuh-Str. 40, Verwalt. Dr. Zuther, Berlin W. 90, Barharos 42. Ammeldefrist bis 8. Mai 1915. Gläubigerversammlung 18. April, 11 Uhr. Dividende stellt der Verwalter in Aussicht im Prüfungstermin im Konkurs der Firma R. W. Wertheim & Co. in Berlin, Reichhold Wille, allein. Inh. d. Firma Reichhold Wille & Co. in Berlin, Pankow, Wilhelm-Kuh-Str. 40, Verwalt. Dr. Zuther, Berlin W. 90, Barharos 42. Ammeldefrist bis 8. Mai 1915. Gläubigerversammlung 18. April, 11 Uhr.

Fonds-Telegramme.

* Vom Petersburger Effekten- und Devisenmarkt meldet uns ein Privat-Telegramm folgende Kurse:

Russ. 4proz. Rente	76,90	Peters. Diskontokb.	385	380
5proz. Anleihe v. 1905	88,4	Azow-Don-Komm.	530	540
Erste Prämienlose	660	Bak. Kapital	620	645
Zweite Prämienlose	572	Nobel-Geellschaft	1029	1029
Moskau-Kasan	472	Tula-Patronenfabrik	585	587
Moskau-Tybinsk	4	Frankfurter Schienen	163	163
Moskau-Worones	643	Hartmann	175	175
Sudosthahnen	215	Kolomna	192	192
Wladikavkaz-Eisenb.	2290	Malzew	270	273
Erste Zufuhrbahn	57	Nikopol-Marjapol.	182	180
Russ. Bk. ausser Hdl.	93	Putilow Werke	89,5	85
Sibir. Handelsbank	580	Sornowo	204,5	203,5
Petersb. Int. Hdbk.	373	Leas-Goldindustrie	568	569

Valuten: 10 Pfund Sterling am 18. März 148,00 (17. März 149,00), 100 Fr. = 69,50 (69,50), 100 Schweizer Fr. = 60,50 (60,50), 100 Kronen = 60,50 (60,50), 100 Portug. Kr. = 20,85 (20,75), 100 Lire = 46,75 (46,75), 100 holl. Gulden = 182,50 (182,50), 100 Yen = 151,00 (151,00), 1 Dollar = 3,13 (3,13) Rubel. §) 238-240. §§) 968-370.

* Von der Heintzen Erzieher Biersen um folgende Devisenkurse von London 24,50 (24,50%), Paris 87,75 (87,80), Berlin 99,00 (99,00).

Amerikanische Kabel-Telegramme.

* New-York, 23. März. (Special-Kabeltelegramm.) Die Bourse beendete die heutige lebhafteste Geschäft im allgemeinen schwankende Haltung. Für Industriewerte bestand anfänglich besonders regere Interesse, wobei namentlich Stahlwerte und die Aktien der Marlow Co. in grösserer Posten gekauft wurden. Auch heute setzte nach den ersten Umsätzen infolge umfangreicher Realisationen wieder eine Abschwächung ein, da in mexikanischen Werten dringendes Angebot an den Markt kam. Die Nachrichten aus Mexiko veranschaulichten starke Beunruhigung. Der Verkauf von Mexico Petroleum Shares erfuhr zeitweilig ein Verfall von 5 1/2 Doll. Die festere Haltung der Aktien von Eisenbahndarstellungen bot der allgemeinen Stimmung vorübergehend eine Stütze, doch zeigte sich späterhin neue Abgaben von Spezialwerten. Der Verkehr kam nachmittags fast gänzlich zum Stillstand. Transportaktien bekundeten gegen den Schluss im Hinblick auf die günstigen Einnahmeverhältnisse bessere Tendenz, doch war die Schlussstimmung nicht einheitlich. Von Eisenbahnpapieren erfuhr die Aktien der Louisville and Nashv. Eisenbahn einen Kursrückgang von 1 1/2 Doll. Internationale Papiere besaßen ihren Kursumstand um wenige Bruchteile eines Dollars. Steels besaßen um 1/2 Doll., dagegen verloren Bethlehem Steels 5 Doll. Umgesetzt wurden 450 000 Aktien. Man schätzte die im April umgesetzten Aktien auf 200 Mill. Doll. am 2. Doll. erhöht wurden. — Die Preise für Drahtprodukte sind um 2 Doll. erhöht worden. — Vierteljahrsdividenden: Norfolk and Western 1 1/2 Doll., Great Northern Ry. 1 1/4 Doll., Chicago Great West. 1 1/2 Doll. (unverändert). — Februarumsatz: Lehigh Valley Bahn: Zunahme brutto 570 000, netto 233 000 Doll. — Das Bundesgericht ermächtigte die Verwaltung der Chicago, Milwaukee and St. Paul Railway zur Ausgabe von Securitiz Certificates in Höhe von 600 000 Doll., aus deren Erlös die Zinsen für die 4proz. Refunding Bonds bezahlt werden sollen. — In Börsenkreisen erachtet man die Emission einer neuen Französischen Anleihe als notwendig, um die Fälligkeiten zu decken, an welchen der Rückgang des Wechselkurses zu besorgen.

New-York, 23. März. (Privat-Kabeltelegramm.)

Tendenz f. Gold	32 3/4	32 3/4	32 3/4	32 3/4
Gold a. 24 Stunden	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4
Burchheimer	2	2	2	2
Letztes Barleben	71 1/2	71 1/2	71 1/2	71 1/2
Wabash pref.	50 7/8	50 7/8	50 7/8	50 7/8
de Paris (Sicht)	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8
de Lond. (90 Tg.)	4 7/8	4 7/8	4 7/8	4 7/8
Cable Trans. pref.	10 1/2	10 1/2	10 1/2	10 1/2
Siber. Union	60 1/2	60 1/2	60 1/2	60 1/2
North Pacific 3 1/2 Bds.	60 1/2	60 1/2	60 1/2	60 1/2
St. Louis San Fran.	70 B	70 B	70 B	70 B
Rock. Mt. Ry.	47	40 1/2	40 1/2	40 1/2
South. Pacific cov.	38	38 1/2	38 1/2	38 1/2
4 1/2 M/S Bds.	103 1/2	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Atlantic Coast	80 1/2	80 1/2	80 1/2	80 1/2
Baltimore u. Ohio	167 1/2	167 1/2	167 1/2	167 1/2
Canadian Pacific	167 1/2	167 1/2	167 1/2	167 1/2
Chicago, Milwaukee u. St. Paul	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Rock. Mt. Grand	94 1/2	94 1/2	94 1/2	94 1/2
Eric	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2
Eric lat. pref.	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2
de Ore. Certif.	42 1/2	42 1/2	42 1/2	42 1/2
Illinois Central	102	102	102	102
International Harb.	12 1/2	12 1/2	12 1/2	12 1/2
Lehigh Valley	78 1/2	78 1/2	78 1/2	78 1/2
Louisville u. Nashv.	122 1/2	124	124	124
Mechan. Trans. u. Texas	4 1/2	4 1/2	4 1/2	4 1/2
National Railway	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2

New-York, 23. März. (Privat-Kabeltelegramm.)

Weizen matt	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juli	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. September	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Oktober	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. November	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Dezember	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Januar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Februar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. März	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. April	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Mai	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juni	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juli	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. August	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. September	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Oktober	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. November	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Dezember	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Januar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Februar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. März	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. April	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Mai	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juni	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juli	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. August	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. September	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Oktober	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. November	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Dezember	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Januar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Februar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. März	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. April	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Mai	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juni	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juli	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. August	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. September	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Oktober	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. November	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Dezember	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Januar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Februar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. März	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. April	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Mai	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juni	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juli	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. August	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. September	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Oktober	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. November	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Dezember	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Januar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Februar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. März	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. April	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Mai	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juni	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juli	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. August	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. September	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Oktober	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. November	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Dezember	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Januar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Februar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. März	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. April	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Mai	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juni	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Juli	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. August	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. September	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Oktober	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. November	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Dezember	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Januar	116	116 1/2	116 1/2	116 1/2
do. Februar				